



Auch nachdem das Berliner Verfassungsgericht dem S-Bahn Tisch untersagte, mit seinem Gesetzentwurf zum Volksentscheid für eine Verbesserung des S-Bahn Verkehrs zu sorgen, geben die Fahrgäste und Beschäftigten des S-Bahn-Tisches nicht auf, für unsere S-Bahn zu kämpfen! So will der S-Bahn-Tisch die S-Bahn weiterhin vor den Folgen der Ausschreibung, Zerschlagung und Privatisierung bewahren! In unser aller Interesse!

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 18 Uhr ...

trifft sich der S-Bahn Tisch zusammen mit dem Bündnis "Bahn für alle" und weiteren Interessierten!
(Grünberger Str. 24, 10243 Berlin Friedrichshain)

Auch Sie können sich, wie schon andere Fahrgäste und Beschäftigte, beim S-Bahn-Tisch engagieren.

Protestieren Sie beim Senat von Berlin und dem Management der S-Bahn gegen deren Politik!

Nehmen Sie Einfluss auf die S-Bahn als Daseinsvorsorge für Berlin und Brandenburg!

Weitere Informationen, Termine und Positionen sowie Protestaktionen finden Sie auf unserer Webseite:

www.s-bahn-tisch.de

Gegen jede Gewinnmaximierung mit der S-Bahn!

V.i.S.d.P.: S. Klodt e-mail: flitzpiepe@colombia.com



S-Bahn-Tisch.de Faktenheft

Service – Information – Mobilität

Ausgabe 2014 2/1



Stellen Sie sich vor Sie brauchen Hilfe und niemand ist da, der helfen kann!

Das S-Bahn-Management will alle seine Bahnsteigaufsichten abschaffen. Wer hilft dann bei Gefahr und bei Lücken am Bahnsteig und erteilt Auskünfte?



Selbstbedienungsladen S-Bahn

Da das S-Bahn-Management lieber Gewinne macht, als ihren Fahrgästen Service zu bieten, wird die S-Bahn zum Selbstbedienungsladen. Fast alle Fahrkartenausgaben sind bereits geschlossen und die Bahnsteigaufsichten sollen nun auch eingespart werden. Weil mit Service kein Geld verdient werden kann, sollen wir mit unseren Abo-Verträgen zahlen, egal ob ein Zug fährt oder nicht. Übrig bleiben nur noch Geisterbahnhöfe.

Widersprüchliche Informationen

Automatisierte Anzeigen und Ansagen auf dem Bahnsteig und an den Zügen widersprechen sich oft und sorgen so für Verwirrung, aber nicht für verlässliche Informationen. Wenn die Abfahrt eines S-Bahnzuges angezeigt wird, heißt das noch lange nicht, dass dieser auch existiert. Bauarbeiten sind nötig, aber auch die Informationen dazu. Bei Störungen sind oft Alternativen gefragt, die man jedoch kennen muss!

Beförderungsfall Fahrgast

Ob mit Kinderwagen, Rollstuhl oder großem Gepäck, wer kein Standardfahrgast ist, wird zum Beförderungsfall. Denn Rolltreppen und Aufzüge machen oft nicht das, was uns ihr Name verspricht, da sie wetteruntauglich sind. Ein Störungsschild hilft da nicht weiter. Man bleibt auf der Strecke.



Service fängt beim Menschen an

Ein S-Bahn-Manager sagte mal: „So lange wir genügend Zwangskunden haben, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen.“ Fahrgäste brauchen für einen guten Service gut ausgebildetes und zufriedenes Personal statt monotoner automatischer Durchsagen. An Fahrkartenschaltern bekommt man neben Fahrkarten auch Auskünfte und Hilfe. Daher gehört Personal auf die Bahnhöfe und nicht auf ein „Abstellgleis“ (Arbeitsamt)! Überwachungskameras helfen nicht, sie zeichnen nur auf!

Informationen und Kommunikation

Informationssysteme, die den kompakten S-Bahn-Verkehr gerade bei Störungen nicht verarbeiten können, dürfen das Personal auf dem Bahnsteig nicht ersetzen. Gerade bei Abweichungen und Störungen sind die Fahrgäste davon in verständlicher Form zu unterrichten. Doch dazu muss auch das S-Bahn-Personal richtig und zeitnah informiert werden, um diese Informationen an die Fahrgäste weiterzugeben.

Jeder Fahrgast ist ein Gast der S-Bahn

Gerade wenn man in seiner Mobilität eingeschränkt ist, muss es immer möglich sein die S-Bahn zu nutzen. Dabei ist schon mal die Hilfe anderer vonnöten, wenn Hindernisse bewältigt werden müssen. Deshalb ist Personal genau dort unabdingbar,